

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Barmergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Allerhöchstihrem Oberstlieutenant dem Feldmarschall-Lieutenant August Prinzen zu Windisch-Grätz aus Anlaß der Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres den Orden der eisernen Krone erster Classe tagfrei zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Fregatten-Capitän Rudolf Labrés den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Ruhestandes Johann Fichtner den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Fichtenhorst“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

den Generalmajor Anton Freiherrn Malowez von Malowiz und Kosot, Commandanten der 9. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der Cavallerie-Truppen-Division in Wien;

den Obersten Paul Freiherrn Baumgartner von Baumgarten, Commandanten des Husarenregiments Friedrich Leopold Prinz von Preußen Nr. 2, zum Commandanten der 9. Cavallerie-Brigade, und

den Oberstlieutenant Coloman Jámorffy, des Husarenregiments Friedrich Leopold Prinz von Preußen Nr. 2, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Josef Ritter von Baleski, Commandanten der Cavallerie-Truppeneinheit in Stanislaw, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Generalmajor Victor Freiherrn von Kraus, Commandanten der 13. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der Cavallerie-Truppeneinheit in Stanislaw;

den Obersten Moriz Freiherrn von Boineburg-Lengsfeld, Commandanten des Dragoner-Regiments Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15, zum Commandanten der 13. Cavallerie-Brigade, und

Feuilleton.

Die Verwendung des Beilchens.

Von Siegmund Schenckling.

II.

Namentlich in deutschen Parfümfabriken ist in letzter Zeit ein anderes Verfahren in Aufnahme gekommen. Das Paraffin wird in schmale, nudelförmige Streifen geschnitten, die man auf Platten mit einem Boden aus Drahtgeflecht legt. Diese Platten werden abwechselnd mit Blechen, auf denen frische Beilchenblüten ausgebreitet sind, in hohe Gestelle gebracht. Da das Paraffin auf diese Weise mit den Blüten selbst gar nicht in Berührung kommt, nimmt es nur den Duft, nicht aber auch den krautartigen Geruch der Blüten an.

Das Fett, resp. das Paraffin, wird nun in Gefäßen gesammelt und so hat man die Beilchen-Pomade erhalten. Um aus dieser das Beilchen-Extract zu gewinnen, behandelt man sie unter fortwährendem Umschütteln 24 Stunden mit Alkohol; da sich aber dabei auch etwas Fett in dem Weingeist auflöst, wodurch die Flüssigkeit später einen ranzigen Geruch erhält, setzt man diese hohen Kältegraden aus, wodurch das Fett gerinnt und leicht entfernt werden kann. Hat man mit Paraffin gearbeitet, welches im Weingeist unlöslich ist, so schneidet man dasselbe in feine Stücke und löst diese auf.

den Oberstlieutenant Leo Ritter Pollack von Alumburg, des Dragoner-Regiments Herzog von Lothringen Nr. 7, zum Commandanten des Dragoner-Regiments Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15;

die Uebernahme des Generalmajors Franz Grasser, Festungsartillerie-Directors in Krakau, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

zu ernennen:

den Obersten Heinrich Porges, Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Edler von Kollarz Nr. 6, zum Festungsartillerie-Director in Krakau, und den Oberstlieutenant Oskar Pabst, des Festungsartillerie-Regiments Sponner Nr. 2, zum Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Edler von Kollarz Nr. 6;

anzuordnen:

die Eintheilung zur Truppendienstleistung, mit Belassung im Generalstabscorps: des Oberstlieutenants Robert Altman, beim Infanterieregiment Erzherzog Leopold Nr. 53.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. April d. J. dem ordentlichen öffentlichen Universitäts-Professor Doctor Albrecht Penck in Wien den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. April d. J. dem Statthaltereirathe Dr. Karl König in Graz den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. April d. J. dem Eisterzienjer-Ordenspriester des Stiftes Silienfeld P. Alberik Rabel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat veretzt die Gerichtsadjuncten: Dr. Stefan Kraut in Egg nach Voitsch, Franz Haller in Voitsberg nach Graz und Zeno Hallada in Althofen nach Villach; ferner ernannt zu Gerichtsadjuncten die Auscultanten: Dr. Ferdinand Schreiber für Voitsberg, Anton Bulovec für

Egg, Dr. Rudolf Ulbrich für Mureck, Franz Zerala für Birknitz und Dr. Emil Herrmann für Althofen.

Der k. k. Landespräsident hat den landschaftlichen Thierarzt Rudolf Salloker in Althofen zum Bezirksstierarzt in Krain ernannt.

Den 9. April 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVIII. und CXX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1897 und das XIII. Stück der croatischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1898 ausgeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Festigung des ungarischen Reichstages.

Budapest, 11. April.

Beide Häuser der Gesetzgebung traten um halb 12 Uhr mittags zur gemeinsamen Festigung zusammen. Bereits vor 11 Uhr begann die Auffahrt der Magnaten und Abgeordneten vor dem Abgeordnetenhaus, wo sich ein zahlreiches Publicum angesammelt hatte. Vor den Thoren des Hauses herrschte lebhaftes Gedränge. Die Gallerien des Sitzungssaales waren dicht besetzt; man sah meist Damen, Gattinnen der Magnaten und Abgeordneten. Der Saal füllte sich langsam. Eine Sitzordnung war nicht festgestellt, so daß die Mitglieder beider Häuser zwanglos durcheinander Platz nahmen. Die Mitglieder des Magnatenhauses occupierten meist die durch das Fehlen der Unabhängigkeitspartei, von welcher nicht ein einziges Mitglied erschienen war, frei gebliebenen Sitzreihen auf der äußersten Linken. Man sah dort die Kammerherren Grafen Franz Zichy und Baron Bela Orczy, den Banus von Kroatien Grafen Khuen-Hedervary, den Vicepräsidenten des Magnatenhauses Baron Bela Bay, der ein herrliches Pantherfell trug, den Quästor des Magnatenhauses Grafen Stefan Szapary, den Kronhüter Baron Radvansky, den Grafen Tassilo Festetics in der kleidsamen Tracht eines Husaren aus der Zeit Maria Theresias.

Die erste Reihe der Bänke der Nationalpartei occupierten die anwesenden Mitglieder des Episcopats, besonders stach die hünenhafte Gestalt des Patriarchen Brankovic in purpurrother Soutane hervor. Neben ihm hatten der neue serbische Bischof von Ofen Bogdanovic und der Erzabt Hippolit Feher Platz genommen. Bischof Vende setzte sich auf jenen Platz der rechten Seite des Hauses, welchen er als Abgeordneter inne-

Das Extract kommt unter den verschiedensten Namen in den Handel; da sich früher namentlich französische Fabriken mit der Verarbeitung von Beilchen befaßten, herrschen auch französische Bezeichnungen der einzelnen Sorten vor.

Die Herstellung des Beilchen-Extractes ist, wie aus der obigen kurzen Darlegung zu ersehen ist, etwas umständlich und langwierig, daraus resultiert der hohe Preis desselben. Da aber stets Nachfrage nach Beilchenparfüm in der verschiedensten Form ist, hat man in den Parfümfabriken schon seit langer Zeit nach Ersatzmitteln gesucht; als solche werden benützt: Moschus, Mimose, Jasmin, Iris und Rassa, manche von ihnen können, in dem richtigen Verhältnis angewandt, das echte Extract beinahe ersetzen.

Bekannt ist, daß der knollige Wurzelstock der florentinischen Schwert-Lilie stark beilchenartig riecht; er wird unter anderem auch zu Ringen verarbeitet, die man in manchen Gegenden Deutschlands zahnenden Kindern in den Mund gibt. Mit dem Wurzelstock dieser Pflanze stellten zwei deutsche Chemiker, Tiemann und Krüger, Versuche an, und es gelang ihnen, durch Destillation bei beständigem Durchzug von heißem Wasserdampf eine Mischung zu erhalten, die aus fettigen Säuren, Methyläther und einem neuen Producte, dem sie den Namen Iron gaben, zusammengesetzt war.

Durch umständliche Behandlung desselben erzielten sie das reine Iron, das alle Eigenschaften des echten Beilchen-Extractes zeigt.

In der Arzneikunde findet das Beilchen heute noch vielfache Verwendung. Alle Theile der Pflanze, insbesondere der Wurzelstock, enthalten einen scharfen Stoff, das Violin, welches brechenregend wirkt. Der getrocknete Wurzelstock, einfach zu Pulver gestoßen, dient außerdem als abführendes Mittel, und die Blüten finden ihre Anwendung bei der Herstellung der Emollientien oder einhüllenden Mittel; endlich benützt man getrocknete Beilchenblüten zur Bereitung eines namentlich in Frankreich viel gebrauchten Brustthees, der berühmten tisane aux quatre fleurs.

Einige exotische Beilchenarten enthalten stärkere Stoffe als die unserigen; seit den letzten Jahren kommen vielfach die Wurzelstöcke brasilianischer Violaceen nach Europa unter dem Namen „falsche Specacuanha“, als Ersatz für die echte Specacuanha (Cephaelis) Südamerikas.

Mit der Wirkung des Beilchens als Arzneimittel ist es wie mit vielen anderen pharmaceutischen Mitteln: wenn sie nicht nützen, so schaden sie doch auch nicht!

Auch in der Chemie bedient man sich des Beilchens, wenn auch nur in beschränktem Maße. Aus den Blüten gewinnt man den Beilchensyrup, welcher durch Säuren roth und durch Alkalien grün gefärbt wird und als Reagens dient. Außer dem oben erwähnten Violin, einem Alkaloid, gewinnt man auf chemischem Wege aus dem Beilchen noch eine Säure, die Violinsäure, welche sich in den Blättern findet und in farblosen, in Wasser, Alkohol und Aether löslichen Nadeln krystallisiert.

hat. In den Sitzreihen der Abgeordneten der National- und Volkspartei sah man die einzigen im Straßenkleide erschienenen Abgeordneten Oskar Ivanka, Emerich Godoffy, Franz Volgar und Stefan Rakovszky. Von den sächsischen Abgeordneten waren nur Luger und Bildner erschienen, beide im Frack. In den letzten Bänken der Mitte waren in reicher Gala die Kroaten zu sehen. Die rothen ungarischen Generalsuniformen des Landesverteidigungsministers Baron Fejervary, des Generals Mariassy, der weiße Waffenrock des Corps-Commandanten Prinzen Lobkowitz und die sonstigen Uniformen vereinten sich mit den farbenprächtigen Galacostümen zu einem harmonischen Bilde.

Die Mitglieder der liberalen Partei waren fast vollzählig erschienen, und trugen, soweit sie nicht dem Militär angehörten, ungarische Galauniformen.

Besonders fielen auf das Costüm des Abgeordneten Franz Fényvessy aus der Zeit Maria Theresias und das dunkelgrüne Costüm des Staatssecretärs Gromont. Sehr hübsch nahm sich auch der Capitän der ungarischen Leibgarde Barczay in seiner rothen, mit Silber reich gestickten Galauniform aus. Auf den Ministerfauteuils hatten sämtliche Mitglieder des Cabinets, mit Ausnahme des gegenwärtig in Riva weilenden Finanzministers Ladislaus Lufacs Platz genommen, sämtliche in reicher, ungarischer Gala. Ministerpräsident Baron Banffy trug einen weißen Brocat-Attila und eine rothe Sammtmante. Die Großkreuze trugen ihre Ordensbänder.

Punkt 1/2 12 Uhr erschienen der Vicepräsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi (der Präsident des Magnatenhauses Wilhelm von Loth ist erkrankt) und der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider von Szilagyi, beide in schwarzer ungarischer Gala, ferner der Schriftführer des Magnatenhauses Graf Anton Czizy in rothem, gelb gesticktem Attila und brauner Mente und der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Anton Molnar in lichtblauem Attila und dunkelrother Mente auf der Präsidenten-Estrade. Graf Karolyi schwang die Präsidentenglocke. Es tritt Stille ein. Jetzt kann man das ganze Bild überblicken, dessen Farbenpracht faszinierend ist.

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Präsident Szilagyi mit, daß laut einer herabgelangten Zuschrift des Ministerpräsidenten Seine Majestät das Gesetz, betreffend die Verewigung des Angebots der 1848er legislatorischen Schöpfungen, sanctioniert habe. Hierauf forderte Graf Karolyi den Schriftführer Molnar auf, die Huldigungsadresse zu verlesen. Abg. Molnar verliest die Huldigungsadresse. Am Schlusse derselben erheben sich die Anwesenden und brechen in stürmische Elfen-Rufe aus. Nachdem die Rufe verklungen waren, wurde die Huldigungsadresse gesiegelt und von dem Vorsitzenden unterfertigt. Sodann erklärte Präsident Szilagyi, diese Huldigungsadresse werde Sr. Majestät corporativ überreicht werden, Allerhöchst dessen Angeben auch ewig mit dieser Feier verschmolzen sein werde.

Präsident von Szilagyi erhob sich hierauf und brach in den Ruf aus: «Es lebe der König!» welcher von den Anwesenden stehend begeistert dreimal wiederholt wurde. Nachdem die Rufe verhallt waren, verlas der Schriftführer Graf Czizy das Protokoll, welches authentifiziert wurde, worauf der Präsident die Sitzung schloß. Wieder ertönten stürmische Elfen-Rufe auf Seine Majestät und langsam leerte sich — es war 12 Uhr — der Saal.

Von dem Abgeordnetenhaus begaben sich die Mitglieder beider Häuser der Gesetzgebung in schier endloser Wagenreihe nach der Ofener Hofburg. Auf der Straße bildete ein zahlreiches Publicum Spalier. Das Wetter hatte sich aufgeklärt und es herrschte bei der Auffahrt ein prachtvolles Frühlingswetter. Die Mitglieder beider Häuser des Reichstages versammelten sich im großen Saale der Hofburg, während die Minister, die Bannerherren, der Fürst-Primas u. a. im Audienssaal sich einfanden.

Einige Minuten vor 1 Uhr meldete der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, welcher die Parlamentsmitglieder empfangen hatte, Seiner Majestät, daß alles versammelt sei, worauf sich Seine Majestät in ungarischer Gala-Uniform in den großen Saal begab.

Seiner Majestät voran schritten ein Hof-Obercommissär, die Bannerherren, Tabernicus Graf Franz Szechenyi, Kronhüter Baron Bela Radvanszky und der Banus von Kroatien Graf Khuen-Hebervary, Cardinal-Fürstprimas Bazary, die ungarischen Minister mit dem Ministerpräsidenten Baron Banffy an der Spitze (Finanzminister Lufacs war abwesend), Graf Thassilo Festetics in Vertretung des Obersthofmeisters mit dem Stabe, der königlich ungarische Oberstallmeister Graf Julius Szechenyi mit dem erhobenen entblößten Staatschwert und neben ihm Weihbischof Pellet mit dem Apostolischen Kreuz.

Zur Seite und hinter Sr. Majestät schritten Graf Georg Banffy in Vertretung des königlich ungarischen Oberstkämmerers, der Capitän der königlich ungarischen Leibgarde Graf Andreas Pallfy und Generaladjutant Graf Paar. Im Großen Saale mit

stürmischen Elfenrufen empfangen, bestieg Se. Majestät den Thron, während sich die genannten Würdenträger um die Thronestrade scharten, hinter welcher ungarische Leibgarde die Ehrenwache hatten. Unter athemloser Stille trat nun Präsident Desider von Szilagyi vor, die kunstvoll ausgestattete Adresse beider Häuser des Reichstages in den Händen haltend. Nach einer tiefen Verbeugung vor Sr. Majestät richtete der Präsident folgende Ansprache an Allerhöchstdenselben:

«Euere kaiserliche und Apostolische königliche Majestät, Allergnädigster Herr! Beide Häuser des Reichstages erscheinen mit ehrfurchtsvoller Huldigung vor Euere Majestät, um ihren aus tiefsten Herzen quellenden Dank für die fürstliche That auszusprechen, mit welcher Euere Majestät unseren auf die Landesfeier bezüglichen Beschluß in Gesetzeskraft erwachsen ließen. Ehrerbietig bitten wir Euere Majestät, mit gewohnter Huld folgende Huldigungsadresse beider Häuser des Reichstages entgegennehmen zu wollen.» Präsident von Szilagyi verlas hierauf mit lauter Stimme die Adresse, deren einzelne Absätze mit donnernden Elfenrufen aufgenommen wurden.

«Eu. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Allergnädigster Herr!

Indem wir das halbhundertjährige Andenken der Wiedergeburt der Nation feiern, entrichten wir mit gesetzlich inartikulierter Pietät unseren Dank für jene Epoche, welche Ungarns historische Einheit, seinen nationalen Charakter und seine staatsrechtliche Selbstständigkeit durch entsprechende Institutionen gesichert hat. Die Umgestaltung war weder eine plötzliche, noch eine gewaltsame. Das Bewußtsein, daß die alten Institutionen nicht imstande sind, das niedergehende nationale Leben zu neuer Blüte zu bringen, und daß an die Stelle derselben andere, dem Geiste der neuen Zeiten entsprechende Schöpfungen gesetzt werden müssen, dieses Bewußtsein ist durch die Jahrzehnte hindurch fortgesetzte patriotische Arbeit der Besten der Nation zur Reife gebracht worden.

Diese Neuschöpfung der Institutionen wurde durch die vom königlichen Vorsatz Eu. Majestät sanctionierten 1848er Gesetze verwirklicht.

Ohne Rücksicht auf Classen, Racen und Consessionen ist die auf der Volksvertretung beruhende gesetzgebende Gewalt und das zur Ausübung der executiven Gewalt berufene verantwortliche Ministerium ins Leben getreten.

Durch die Union mit Siebenbürgen und durch die neuerliche Angliederung der partes adnexae Siebenbürgens an das Mutterland wurde die territoriale Integrität des Landes wiederhergestellt. Auf Grund der Principien der gleichen Rechtsfähigkeit und der gemeinsamen Besteuerung, unter Aufhebung der bis dahin bestandenen Vorrechte, wurden die Söhne der Nation ohne Rücksicht auf Classen und Nationalitäten in die Schranken der Verfassung aufgenommen, die Nation aber wurde stärker und größer.

Damit die Nation die neuen Einrichtungen in gebührender Weise für die Zwecke ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Wohlfahrt verwenden könne, wurde die Presse frei gemacht, und die Farben der Nation wurden in ihre alten Rechte wieder eingesetzt.

Euere Majestät! Die in diesen Institutionen sich äußernde nationale Kraft ist nicht allein geeignet, Krisen zu überwinden, sondern sie bildet auch, unberührt in ihrem Geiste, durch die unter weiser Mitwirkung Euere Majestät seither ins Leben gerufenen Schöpfungen immer von neuem bekräftigt, eine durch nichts zu ersehbende Gewähr für den glücklichen Bestand der Nation und den Ruhm des Herrscherhauses Euere Majestät.

Unsere Nation steht, dank der göttlichen Vorsehung und der väterlichen Weisheit Eu. Majestät, heute nicht vor Krisen, welche ihre Existenz berühren könnten. Wir können auch daran denken, unsere Pietät zu äußern, welche nunmehr auch in dem, die 1848er Schöpfungen feiernden Gesetze zum Ausdruck gekommen ist.

Aus den vielen großen Tagen der Epoche vor einem halben Jahrhundert könnten wir keinen anderen Tag zum Gegenstande unserer Feier nehmen als denjenigen, an welchem die «Verheißung zur Wirklichkeit geworden», an welchem die erhabenen Ideen auf das königliche Geheiß des Vorgängers Eu. Majestät aufhörten, bloße nationale Wünsche zu sein, sondern, mit der königlichen Sanction versehen, als Wille des in denselben verschmolzenen Volkes und der Krone dem wirklichen Leben übergeben, ihre ewig kraftvolle umgestaltende Wirkung beginnen konnten und auch begonnen haben.

Während wir dieser unserer Pietät Ausdruck geben, müssen wir auch die für ewige Zeiten geltende große Lehre erkennen, daß die Wohlfahrt von Nation und König nur durch ihre gemeinsame Eintracht gesichert wird.

Indem wir in diesem Bewußtsein das Andenken jener glorreichen Epoche unserer Nation und ihres Schöpfers mit Pietät feiern, quillt aus unserem Herzen ununterdrückbar unsere historische treue Anhänglichkeit

und unser Dankgefühl für Eu. Majestät hervor, Allerhöchstdenke Sie auf die Basis der Rechtscontinuität gestellt und so in vollem Einvernehmen mit der Nation im Geleite unserer Entwicklung den Weg gewiesen haben. Auf diesem Wege der Entwicklung kann uns auch in Zukunft nichts anderes leiten als die unverbrüchliche Anhänglichkeit zu unserer Verfassung und das Vertrauen und die Treue zu der Person und zum Throne Eu. Majestät und zum Herrscherhause.

Von diesen Gefühlen bleibt unsere Nation für alle Zukunft durchdrungen, und so verdolmetschen wir, ihre gesetzliche Vertretung, auch bei dieser Gelegenheit jenen in den Herzen aller Patrioten lebenden Wunsch, daß unser aller Herr Eu. Majestät und die königliche Familie zum Heile und zum Ruhme unserer Nation mit einem langen, glücklichen Leben segnen möge.

Die wir übrigens in tiefer Ehrfurcht sind Eu. kaiserlichen und apostolisch königlichen Majestät unterthänigsten Diener, die zum Reichstage versammelten Magnaten und Abgeordneten von Ungarn-Kroatien-Slavonien.

Se. Majestät erwiderte:

«Die Versicherung der treuen Anhänglichkeit der im Reichstage Meiner Länder Ungarn, Kroatien und Slavonien versammelten Magnaten und Abgeordneten nehme Ich mit besonderer Freude und mit dem innigsten Danke zumal an dem heutigen Tage an, welcher die halbhundertjährige Jahreswende jenes denkwürdigen und geschichtlich wichtigen Ereignisses bedeutet, da die 1848er Gesetze, welche die Umgestaltung der alten ständischen Verfassung und des gesamten öffentlichen Lebens der Länder Meiner ungarischen Krone in einem den Anforderungen der neueren Zeit entsprechenden Geiste beschloßen, die königl. Sanction erhielten.

Mit Freude habe Ich jenen Gesetzentwurf sanctioniert, in welchem die nationale Feier des Andenkens an die Schöpfung der 1848er Gesetze zum Ausdruck gelangte, und dessen Beschließung die patriotische Pietät inspirierte.

Denn, nachdem jener Modus festgestellt wurde, nach welchem die zwischen den Ländern Meiner ungarischen Krone und Meiner übrigen Königreiche und Länder bestehenden gemeinsamen Angelegenheiten auf verfassungsmäßigem Wege zu behandeln und die hinsichtlich der gemeinsamen Vertheidigung auf der pragmatischen Sanction beruhenden Verpflichtungen zu leisten sind, wie auch jener Modus, nach welchem das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Ungarn und dessen Nebenländern ständig geordnet wurde, so hat fürwahr die umgestaltende Wirkung der 1848er Gesetze jene Basis geschaffen, auf welcher die staatliche Existenz der Länder der ungarischen Krone in der neueren Zeit beruht, und auf welcher die geistige und materielle Entwicklung derselben in so erfreulicher Weise fortschreitet.

Ich vertraue auf den Patriotismus der Völker der Länder Meiner ungarischen Krone sowie auf die Umsicht und nüchterne Weisheit ihrer Gesetzgeber und hoffe, daß auf der bestehenden Basis die Fortentwicklung der staatlichen Existenz stets auf einem Wege fortschreiten werde, welcher zur Förderung des wahren Wohles des Landes und mittelbar zu der der Machtstellung und des Ansehens der Monarchie führt.

Auf diesem Gebiete und in dieser Richtung können Sie stets auf Mein Wohlwollen und auf Meine wirksame Unterstützung rechnen.

Indem Ich den Allmächtigen bitte, auf unser gemeinsames, dies bezweckendes Streben seinen reichsten Segen zu streuen, versichere Ich Sie Meiner unveränderlichen Gnade.»

Die Antwort Sr. Majestät wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen und enthusiastische Elfenrufe folgten Sr. Majestät, als Sie der Monarch hierauf, umgeben von den Großen des Reiches, in die inneren Gemächer zurückzog.

Der Auffahrt und Abfahrt der Mitglieder beider Häuser des Reichstages wohnte ein zahlreiches Publicum bei.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. April.

Se. Majestät der Kaiser trifft heute nachmittags wieder in Wien ein und wird in Schönbrunn Sejour nehmen.

Mittwoch, den 20. d. M., feiern Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Baiern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wie es heißt, wird sich Se. Majestät der Kaiser aus diesem Anlasse am 19. d. M. nach München begeben, wo er drei Tage verweilen dürfte. Se. Majestät der Kaiser hat Montag den sächsischen Gesandten Grafen Rex in besonderer Audienz empfangen, wobei der Gesandte dem Monarchen das Programm zur Feier des 70. Geburtstages und 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Albert von Sachsen unterbreitete. Der Kaiser trifft am 23. d. M. in Dresden ein, wo großer militärischer Empfang stattfindet. Zur Begrüßung des Kaisers werden sich König Albert

und die Prinzen des königlichen Hauses, ferner die Staatsminister und die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe einfinden. Der Kaiser nimmt im königlichen Hofe Wohnung.

Das „Linzener Volksblatt“ bringt einen Osterartikel aus der Feder des Abg. Dr. Ebenhoch, welcher die parlamentarische Lage bespricht und die Stellung der katholischen Volkspartei dahin präcisirt: „Beruhigend zu wirken, das muß unter den gegebenen Verhältnissen die Lösung aller sein, welchen an wirklicher Arbeit ernstlich gelegen ist. Wenn aber auch die katholische Volkspartei, um selbst mit gutem Beispiele voranzugehen, einerseits ernstlich bestrebt sein wird, alles zu vermeiden, was neue Aufregung bei den deutschen Parteien der Linken hervorrufen könnte, und alles zu thun, was sie ohne Widerspruch mit ihren Grundsätzen zur Beruhigung thun kann — so werden andererseits die Parteien der Rechten durchaus keinen Grund haben, an der Gerechtigkeit des alten Bundesgenossen zu zweifeln. Aber das eine ist klar: Die Majorität kann nur dann einen Nutzen schaffen, wenn das Parlament arbeitsfähig wird; dies ist ohne Beruhigung der Minorität dauernd nicht möglich. An dieser Beruhigung mitzuwirken, hat gerade die einzige deutsche Partei der Majorität vor allem den Beruf. Es kann und darf nicht genügen, stummer Zuschauer zu sein und lediglich den einen Zweck zu verfolgen, der Minorität die Verantwortung für die Unthätigkeit des Parlaments aufzuladen. Dazu haben uns die Wähler nicht nach Wien geschickt; sie verlangen Ermöglichung der Arbeit. Hierzu muß das Vergangene vergessen und beiderseits jene Nachgiebigkeit geübt werden, welche allein zum Ziele führen kann.“

Eine aus Paris zugehende Meldung bezeichnet es als unzutreffend, wenn mehrfach behauptet wird, daß die von den europäischen Mächten in Washington unternommenen Schritte zur Erhaltung des Friedens unter Führung einer oder zweier dieser Mächte erfolgt seien. Die Beteiligung aller Mächte an dieser Action sei vielmehr eine gleichmäßige, und keines der europäischen Cabinette habe bei diesem Schritte eine führende Rolle beansprucht.

Anlässlich der Osterfeiertage verlagten sich die rumänischen Kammern bis zum 20. d. M. a. St. Der Senat genehmigte endgültig den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer rumänischen Gesandtschaft in Haag.

In Gemäßheit des Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von zehn Millionen Francs, überwies die serbische Nationalbank der Staatscasse zwei Millionen Francs. Die Auszahlung des Restes erfolgt binnen kurzer Frist. Von der Einberufung einer außerordentlichen Versammlung der Actionäre wurde Abstand genommen.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung veröffentlicht die halbamtliche Beilage der offiziellen „Srpske Novine“ die Ansprache, welche Fürst Ferdinand von Bulgarien anlässlich der Entgegennahme des Beglückwünschungsschreibens des neuernannten serbischen diplomatischen Agenten in Sofia, Herrn Palović, an diesen gerichtet hat und schließt den aus Sofia datierten Bericht mit der Constatierung der für beide Länder erfreulichen Thatsache, daß die gegenseitigen Beziehungen, entgegen allen von oppositioneller Seite verbreiteten Behauptungen, gegenwärtig ebenso correct und freundschaftlich seien, wie sie es bisher gewesen.

Wie man aus Athen schreibt, ist der bisherige französische Gesandte, Herr Bourée, vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden. Die Ankunft seines Nachfolgers, des früheren Gesandten in Lissabon, Grafen d'Ormesson, steht unmittelbar bevor. Kardagi überreichte ein Gnadengesuch, in welchem er erklärte, daß er schwindlig sei und um den Nichtvollzug der Todesstrafe bitte, indem er darauf hinweist, daß der König alle Schwerkranken zu begnadigen pflege.

Ueber den bereits signalisirten Zwischenfall an der serbisch-türkischen Grenze wird aus Belgrad berichtet, daß eine aus 70 bis 80 gut bewaffneten Arnauten bestehende Bande unter Anführung eines eingeborenen Führers in der Nähe von Kursumlije, zwischen den Grenzcordons 16 und 17, in das serbische Gebiet einzudringen versuchte, von den Grenzsoldaten jedoch unter Entfaltung eines intensiven Gewehrfeuers und nach einem hartnäckigen, über zwei Stunden langen Kampfe zurückgedrängt wurde. Auf serbischer Seite fielen zwei Grenzsoldaten, die Verluste der Arnauten sind unbekannt.

Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Dr. W. Gjorgjević, hat den serbischen Gesandten bei der Pforte, Herrn Novaković, ungekündigt angewiesen, energische Vorstellungen zu erheben und zu fordern, daß die türkische Regierung endlich wirksame Vorkehrungen dauernden Charakters treffen möge, um die seit Jahren so oft sich wiederholenden arnautischen Grenzeinfälle zu verhindern.

Aus Yokohama meldet Reuters Bureau: Der Unterrichtsminister reichte aus Gesundheitsrückichten um seine Entlassung ein.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein neues Ortschaften-Verzeichnis der Länder der ungarischen Krone) wird über Auftrag des königlich ungarischen Handelsministeriums im Laufe dieses Jahres vom königlich ungarisch statistischen Centralbureau herausgegeben werden. Der Pränumerationspreis beträgt 3 fl. für geheftete, 3 fl. 50 kr. für Exemplare in steifem, englischem Leinwandband und kann entweder an das königlich ungar. statistische Centralamt (Budapest, V., Akademiegasse 12) oder an die „Pester Buchdruckerei-Actiengesellschaft“, Budapest, V., Goldgasse 7) gesendet werden.

— (Die theueren Kapellmeister.) Dem königlichen Kapellmeister Felix Weingartner in Berlin wurde die Stellung des verstorbenen Anton Seidl in Newyork mit einem Gehalt von 60.000 Mark angeboten. Gleichzeitig hiemit meldet man, daß seitens der Gründer des neu gebildeten permanenten Symphonieorchesters auch Arthur Nikisch angegangen worden ist, den durch Seidls Tod verwaisten Newyorker Dirigentenposten zu übernehmen. Der Gegenantrag beträgt in diesem Falle 85.000 Mark pro Jahr. Die Yantees scheinen also die Dirigierfähigkeit des Herrn Nikisch um 25.000 Mark höher einzuschätzen als die Weingartners. Beide Herren haben die glänzenden Anerbietungen ausgeschlagen, Weingartner in Rücksicht auf seine Verpflichtungen in Berlin bei der königlichen Kapelle und in München bei den Raimconcerten, Nikisch wegen seiner Stellung beim Leipziger Gewandhaus und als Dirigent der Berliner philharmonischen Concerte.

— (Ein Opfer von Monte Carlo.) Im „Hotel Central“ in Nizza hat sich die seit Jahren dort wohnende Russin Fräulein Wrublenki, 28 Jahre alt, durch Morphium vergiftet. In einem hinterlassenen Schreiben bezeichnet sie als Ursache ihres Selbstmordes große Spielverluste, die sie in Monte Carlo erlitten und durch die sie an den Bettelstab gebracht worden sei.

— (Expeditionen zur Erforschung Alaskas.) Am 1. d. M. haben mehrere Expeditionen zur geographischen und geologischen Erforschung Alaskas von Seattle aus auf dem Kanonenboote Wheeling die Reise nordwärts angetreten. Zwei Abtheilungen werden in Slatway landen und gemeinsam den White-Pass überschreiten, worauf die eine Abtheilung sich in das Alondyke-Gebiet begeben will, um dort Vermessungen vorzunehmen, während die andere Abtheilung die Gegenden am White- und Tanana-Flusse erforschen soll. Zwei weitere Expeditionen werden von dem Kanonenboote nach dem Cook-Einlaß geschickt und sollen die Gebiete des Sushitna und Kuskotwin erforschen. Die Hauptzwecke der Expeditionen bestehen in der Erforschung der Schiffbarkeit der Ströme, der Ausfindigmachung geeigneter Wege für Eisenbahnen und Wagen und der Feststellung der in jenen Gegenden vorkommenden Wälder und Gesteinsarten.

— (Der Proceß Zola Nr. 2.) Man glaubt, daß der Proceß gleich nach den Osterferien beginnen werde. Die Mehrzahl der Blätter ist überzeugt, daß der Proceß eine noch größere Ausdehnung als der erste erhalten werde. Während die Zola feindliche Presse eine neuerliche Agitation befürchtet, sind die Zola freundlichen Blätter über den Proceß erfreut, da er es gestatten werde, vollständiges Licht in die Sachlage zu bringen. Der „Siecle“ sagt, Zola werde neue Zeugen anführen und die Diplomaten, von denen die Rede war, vor Gericht citieren. Diesmal müsse man zum Aeußersten gehen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ernennungen.) Der k. k. Landespräsident im Herzogthum Krain hat den k. k. Sanitätsconzipisten und Bezirksarzt zweiter Classe Dr. Alfred Mahr zum k. k. Bezirksarztes neuen Systems in der IX. Rangklasse, den k. k. Sanitätsassistenten Dr. Friedrich Seemann zum k. k. Sanitätsconzipisten und den Districtsarzt in Egg Dr. Johann Robida zum Sanitätsassistenten im Status der politischen Behörden in Krain ernannt.

— (Privilegium.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Handelsministerium dem Lehrer Herrn Alois Luznik in Oberlaibach auf ein Harmonium mit Prolongement und transponierbarer Claviatur ein ausschließendes Privilegium erteilt.

— (Gemeinderaths-Wahlen.) Anlässlich der bevorstehenden Ergänzungs-Wahlen in den Gemeinderath werden Wählerversammlungen zur Aufstellung von Candidaten einberufen. Die Zeitung der deutschen Partei beruft für heute abends eine allgemeine Versammlung der deutschen Wähler aller drei Wahlkörper ein; dieselbe findet in der Glashalle des Casino statt. Die slovenisch-liberale Partei wird dem Bernehmen nach Wählerversammlungen zur Nominierung von Candidaten Freitag und Samstag einberufen.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet eine Gemeinderaths-Sitzung statt, welche um 5 Uhr nachmittags in der Turnhalle der I. städtischen Knaben-volkschule in der Komenskygasse abgehalten wird. Wenn an diesem Tage die nachfolgende Tagesordnung nicht erledigt werden sollte, findet die Fortsetzung derselben am 14. d. M. nachmittags um 5 Uhr statt. I. Mittheilungen

des Vorstehenden. II. Lesung und Verificierung der Protokolle über die letzten zwei Sitzungen. III. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über den Antrag des Bürgermeisters betreffs der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums; 2.) wegen Wahl zweier Mitglieder in die Commission behufs Militärtagbemessung; 3.) über das Gesuch der Maria Speil, Besitzerin in der Tirnauer-gasse Nr. 15, um Abschreibungsbevollmächtigung; 4.) über das Gesuch der Maria Rihar, Besitzerin in Gradetzkydorf Nr. 32, wegen Widerrufes der Vormerkung eines öffentlichen Weges. IV. Berichte der Finanzsection: 1.) über das Gesuch der Rosalia Jezovitar, Besitzerin, Triesterstraße Nr. 29, wegen Auszahlung des dreiprocentigen Anlehens; 2.) über das Gesuch der Johanna Föderl, Besitzerin in der Kolesiagasse Nr. 4, wegen Auszahlung des dreiprocentigen Anlehens; 3.) über das Gesuch der Theresia Dmejc, Besitzerin in der Karlstädterstraße Nr. 24, wegen Erfolgung des dreiprocentigen Anlehens; 4.) über das Gesuch der B. Zefsko'schen Erben wegen Lösung einer Servitut am J. German'schen Besitze in der Barmherzigergasse. V. Berichte der Bausection: 1.) über das Ansuchen der krainischen Baugesellschaft wegen Aufzahlung für den Bau des Canals in der Begagasse; 2.) wegen Aenderung des Zuganges zu den städtischen Arresten; 3.) über das Gesuch des Besitzers Johann Bader wegen Ueberlassung des Holzwerkes und der Ziegel seines alten Hauses; 4.) über das Gesuch des Besitzers Johann Drazil um Bestimmung der Baulinie für den Neubau in der Castellgasse und im Bindersteig; 5.) wegen Bestimmung des Niveaus in der Wolfsgasse; 6.) über das Gesuch des J. Dovč um Baubewilligung; 7.) über die Ausfertigung des Planes des Ingenieurs Voos für den Centralbahnhof; 8.) wegen Baues der neuen städtischen Mädchenvolkschule bei St. Jakob; 9.) wegen Baues der Feuerwehr-Centrale in Laibach; 10.) wegen des Niveaus der Uferstraßen in Laibach. VI. Berichte der Polizeisection: 1.) über das Gesuch der Fiakergenossenschaft wegen Auflassung des Pferdestandes beim Unterkrainer-Bahnhofe; 2.) wegen Regelung des Verkaufes von Steinkohle in den Straßen; 3.) über den Antrag des Magistrates wegen Wahl der städtischen Approvisionierungs-Section; 4.) wegen Ankauf einiger Fachbücher für das städtische Archiv; 5.) betreffs der städtischen Schlachthalle und der Viehmärkte im Jahre 1897. VII. Bericht der Schulsection wegen Beistellung von passenden Schulbänken an der II. städtischen Knabenvolkschule. VIII. Bericht der Stadterhöherungs-Section wegen Errichtung einer Allee an der Brunnendorferstraße. IX. Bericht des Schlachthaus-Directoriums: 1.) über einige Aenderungen in der städtischen Schlachthalle; 2.) über den Antrag, die Fleischbeschau dem Buzzolini im Jahre 1898/99 in seiner Fabrik zu Umat gegen eine Pauschalsumme von 350 fl. zu bewilligen. X. Bericht des Directoriums der städtischen Wasserleitung: 1.) über das Gesuch des C. Koch wegen Verlängerung der Röhren bis zu seinem Hause; 2.) über das Gesuch des C. Veskovic wegen Abschreibung des Wasserzinses; 3.) wegen Verlängerung der Leitungsröhre bis zum Bahnhofe der Unterkrainer Bahnen. XI. Bericht der Stadterhöherungs-Section: 1.) über den Erlaß der k. k. Landesregierung hinsichtlich der Lösung des unverzinslichen Darlehens von den Häusern, welche demoliert wurden; 2.) über das Verkaufsergebnis für den Bauplatz Petersstraße Nr. 64; 3.) über das Gesuch des J. Dove wegen Aenderung des Regulierungsplanes behufs der verlängerten Komenskygasse. XII. Bericht der Personal- und Rechtssection: 1.) wegen Befehung der städtischen Ingenieurstelle; 2.) wegen Bewilligung des Urlaubes für den städt. Schlachthausverwalter J. Dev. XIII. Berichte der Finanzsection über Gesuche und Remunerationen, Unterstüzungen und Vorschüsse. XIV. Bericht der Direction der städt. Verzehrungssteuerpachtung über das Resultat der Unternehmung pro 1897. XV. Berichte der Stadterhöherungssection über verschiedene Anbote und Ablösungen.

— (Postverkehr mit Russland.) Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht die wesentlichen Bestimmungen der Vereinbarungen, welche in den vom 28. März bis zum 1. April in Petersburg abgehaltenen Conferenzen der Vertreter Russlands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns über die Regelung des Postverkehrs zwischen Russland einerseits und den beiden anderen Staaten andererseits getroffen wurden. Durch diese Vereinbarungen wurden insbesondere in Bezug auf den Fahrpost- und Zeitungsverkehr mit Russland hervor-ragende Fortschritte eingeführt.

— (Personalnachricht.) Wie die „Klagenfurter Zeitung“ meldet, wird Herr Dr. Ernst Kramer, welcher zum Director der neuerrichteten landwirtschaftlich-chemischen Landes-Versuchstation in Laibach ernannt worden ist, die dortige Klagenfurt verlassen und sich auf seinen neuen Dienstposten nach Laibach begeben.

* (Selbstmord.) Am 6. d. M. wurde der In-wohner Franz Buncch aus Dolenzadobrava, politischer Bezirk Krainburg, auf dem Dachboden seines Hauses erhängt aufgefunden. Die an dem Leichname vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Buncch befand sich in mißlichen Verhältnissen, war dem Trunke ergeben und äußerte sich zu wiederholtenmalen, daß er seinem Leben ein Ende machen wolle. — r.

— (Sterbefälle.) Vorgestern starb im hohen Alter von 88 Jahren der gewesene Präsident der Notariatskammer Dr. Bartholomäus Suppanz, eine allgemein gekannte und hochgeachtete Persönlichkeit. Der Verbliebene war ein großmüthiger Wohlthäter der nationalen, humanitären und schöngestigen Vereine. Das Leichenbegängnis findet heute um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der deutschen Gasse aus statt. — In Görz, wohin er zur Erholung gereist war, verschied am 11. d. M. vorgestern der k. k. Übungsschullehrer Johann Sima. Der Verbliebene war ein ausgezeichneter Pädagog und auch als Schriftsteller emsig thätig. Besondere Verdienste erwarb er sich durch seine touristischen Schilderungen Krains: „Im Gebiete der Steiner Alpen“, „Die Billiggrazer Berge“ u. a. m. Herr Sima erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und Achtung. Der Verstorbene wurde in Görz zur ewigen Ruhe gebettet. R. i. p.

— (Abschieds-Concert.) Fräulein Sevitil veranstaltet morgen unter gefälliger Mitwirkung der Herren R. Hoffmeister (Clavier) und R. Junek (Cello) im großen Citalnicaale des „Marodni Dom“ ein Abschieds-Concert mit nachstehender Programme: 1.) L. von Beethoven: Concertarie „Ah perfido“. — 2. a) Dvofák: Waldesruhe; b) D. Popper: Vito, für Cello. — 3. a) W. A. Mozart: Arie der Tamina aus der „Zauberflöte“; b) R. Hoffmeister: „Narcisov cvet“; c. R. Hoffmeister: „Imam te rad“. — 4.) Ed. Grieg: Zwei Sätze aus der Sonate für Cello und Clavier, op. 36. — 5. a) Foerster: „Pri oknu“; b) P. J. Cajkovskij: „Mignon“. — 6. a) A. Dvofák: „Kéz duch muj sám“; b) B. Smetana: Arie aus der Oper „Der Rus“. Fräulein Sevitil hat sich im Verlaufe der drei Jahre, die sie in Laibach weilte, die Sympathien des Publicums in so hohem Grade erworben, daß man wohl einem zahlreichen Besuche ihres Abschieds-Concertes entgegensehen kann. Die Preise der Plätze werden auf den Aufschlagszetteln ersichtlich gemacht werden.

— (Erdbebenwarte.) Gestern um 8 Uhr 20 Minuten abends wurde ein schwaches, wellenförmiges Beben, von einem nicht sehr fernen Herde kommend, angezeigt. Richtung vorherrschend S.-N. Dauer an den Instrumenten ein bis zwei Minuten. Ausschlag am Mikroseism. 4 mm, Ausschlag am Seism. 0.4 mm, Ausschlag am Horizontalpendel 0.2 mm. Die Alarmglocke wurde durch das Beben in Thätigkeit gesetzt und eine Uhr in Gang gebracht.

— (Die Pfarrkirche in St. Veit bei Laibach), welche bekanntlich durch das Erdbeben sehr arg beschädigt wurde, wird nunmehr renoviert und zugleich entsprechend vergrößert werden. Die diesbezügliche commissionelle Localverhandlung wird am 18. d. M. stattfinden.

* (Feuersbrunst.) Am 8. d. M. kam, wie man uns aus Stein meldet, im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Anton Dolac in Kefa, Gemeinde Peč, Feuer zum Ausbruch, welches dieses Object und das Wirtschaftsgebäude des Franz Sajovc einschloß. Dolac erleidet einen Schaden von 1500 bis 1800 fl., Sajovc einen solchen von 600 bis 700 fl.; ersterer war auf 450 fl., letzterer auf 400 fl. assicuriert. Menschenleben ist aus diesem Anlasse keines zu beklagen; dagegen verbrannten ein Schwein und zwei Ferkel. Die Ursache dieses gegen 9 Uhr abends ausgebrochenen Brandes ist noch unbekannt.

— (Brand.) Am 8. d. M. gegen halb 1 Uhr nachmittags brach in der Kasse des Josef Behove in Oberpirnitsch Feuer aus, welches den Dachstuhl des Hauses sowie die unter demselben befindlichen Wirtschaftsgeräthe binnen zwei Stunden ganz einschloß und dadurch dem Josef Behove einen Schaden von circa 420 fl. verursachte. Das Feuer ist wahrscheinlich durch das Nichtreinigen des Randsanges entstanden. Die Nachbargebäude der Besitzer Franz Gebasch und Apollonia Jento waren in hohem Grade der Feuersgefahr ausgesetzt, da sich dieselben kaum zehn Schritte entfernt von der in Rede stehenden Kasse befinden. Assicuriert war Josef Behove auf die abgebrannte Kasse mit 400 fl. — 1.

— (Krankenbewegung.) Im abgelassenen Monate wurden im hiesigen Landes-Krankenhaus 373 männliche und 262 weibliche, daher zusammen 635 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate Februar verbliebenen zusammen 1001 Kranke behandelt, von denen 338 geheilt, 156 gebessert und 43 transferiert wurden; als ungeheilt mußten 42 entlassen werden, während 28, und zwar 16 männliche und 12 weibliche, gestorben sind. Mit Schluß des abgelassenen Monats verblieben demnach noch 394 Kranke in der Anstalt.

— (Aus Gurkfeld.) geht uns über die derzeitigen sanitären Verhältnisse im dortigen politischen Bezirke die Mittheilung zu, daß im Verlaufe der letzteren Zeit in einigen zur Gemeinde Gurkfeld gehörigen Dörfern der Scharlach auftrat und von demselben 31 Kinder befallen wurden. Nach Abschlag der 16 genesenen und der 10 verstorbenen stehen noch 5 in ärztlicher Behandlung. Auch ereignete sich kürzlich ein neuerlicher Blatternfall, und zwar diesmal im Dorfe Unter-Skopij; von Erhebungen zufolge wurde diese Krankheit aus Kroatien eingeschleppt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Herumstreifens in der Stadt und eine wegen Uebertretung nach § 5 des Vagabundengesetzes. — r.

— (Diebstahl.) Am 7. d. M. gegen 2 Uhr früh kam in die herrschaftliche Stallung in Haasberg ein mittelgroßer, mit einem braunen Rocke bekleideter, angeblich bloßfüßiger Mann. Derselbe schlich sich in das neben der Stallung befindliche Schlafzimmer, in welchem der Stallknecht Barthlmä Cesnik der nächtlichen Ruhe pflog und durchsuchte die in diesem Zimmer befindlichen Kleidungsstücke. Dabei gelang es ihm, in einer Westentasche die dem Cesnik gehörige silberne Unter-Remontoir-Uhr sammt einer silbernen Panzerkette zu finden und zu entwenden. Als Cesnik wahrnahm, daß jemand im Zimmer sei, sprang er vom Bette, konnte jedoch nur mehr bemerken, wie sich der Thäter durch die Stallthüre ins Freie flüchtete und sodann spurlos verschwand. Barthlmä Cesnik erleidet hiedurch einen Schaden von 30 fl. Die Inwigilierung nach dem Thäter ist bereits eingeleitet worden.

Neueste Nachrichten.

Der Abschied der Oesterreicher von Ranea.

(Original-Telegramm.)

Ranea, 12. April. Schon zeitlich früh hatten sich zahlreiche Bewohner Raneas auf dem Stadtplatz versammelt, um von den österreichischen Truppen Abschied zu nehmen. Um 9 Uhr wurde die österreichisch-ungarische Flagge vom Stadtwalle genommen. Unter Theilnahme der Truppen der Großmächte wurde eine internationale Revue auf dem Quai abgehalten. Contre-Admiral Hinte hielt eine Ansprache und dankte den fremden Officieren.

Von den türkischen Behörden und der Bevölkerung wurden die scheidenden Officiere sowie die Truppen förmlich mit Blumen überschüttet. Um 3 Uhr erfolgte die Abnahme der österreichisch-ungarischen Flagge in Suda; sodann erfolgte die Einschiffung der Truppen auf dem Dampfer „Aurore“, welcher in Begleitung des österreichisch-ungarischen Thurnschiffes „Wien“, mit Contre-Admiral Hinte an Bord, sowie des Torpedo-Fahrzeuges „Magnet“ die Heimreise antrat.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

Havanna, 12. April. Die „Gazette“ veröffentlichte gestern eine Proclamation, welche besagt, daß infolge der Schritte des Papstes und der Mächte die spanische Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten befehle. Infolge dessen wird überall, wohin die Proclamation gelangt, die Feindseligkeit am Morgen des darauffolgenden Tages aufhören. Die Einzelheiten der Ausführung und die Fristen werden in den den Generalen zugesandten Instructionen enthalten sein.

New York, 12. April. „New York Herald“ meldet, daß Maximo Gomez in einem Briefe an den amerikanischen Consul in Suagan la Grande namens der provisorischen Regierung den Waffenstillstand zurückwies, falls nicht die Spanier Cuba räumen würden.

Washington, 12. April. Die Commission der beiden Häuser des Congresses ist noch nicht zu einem Beschlusse gekommen. Viele Mitglieder der Commission des Repräsentantenhauses, welche bis jetzt unumwunden für die Unabhängigkeit Cubas und für die Intervention von Amerika gewesen ist, sollen ihre Ansichten völlig gewechselt haben.

Washington, 12. April. Wie versichert wird, hat die Commission des Senates für Auswärtiges eine Resolution angenommen zu Gunsten der unmittelbaren Intervention der Vereinigten Staaten. An Spanien soll die Aufforderung gelangen, Cuba zu räumen.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Original-Telegramm.)

London, 11. April. Die „Times“ melden aus Peking, die Kaiserin-Witwe von China habe die Absicht kundgegeben, den Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen.

Shanghai, 12. April. Die nordchinesische „Daily News“ melden, im kaiserlichen Palaste zu Peking sei eine gefährliche Verschwörung entdeckt worden, durch welche, wie man annimmt, das Leben mehrerer höchststehenden Persönlichkeiten des Kaiserreiches gefährdet gewesen sei. Die fortschrittlichen Mandchurien sind über die Vorgänge entrüstet, die sie als einen thatächlichen Verkauf des Landes an Rußland durch die chinesischen Berather des Kaisers betrachten.

Telegramme.

Wien, 12. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist nachmittags von Budapest hier eingetroffen.

Budapest, 12. April. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute vormittags eine Deputation der Hauptstadt, welche die in der Festsetzung des Municipalausschusses beschlossene Huldigungsadresse überreichte. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Markus sagte Se. Majestät der Kaiser: „Die Bevölkerung von Budapest konnte mit Recht mit gesteigertem Dankgefühl die halbhundertjährige Jahreswende der Sanctionierung der 1848er Gesetze feiern; legten doch diese Gesetze den Grund zu jener hochgradigen Entwicklung der Hauptstadt, welche Wir seither mit Freuden wahrgenommen haben.“

Würzburg, 12. April. (Orig.-Tel.) Der bekannte Mineraloge und Geologe Fridolin Sandberger ist gestern gestorben.

München, 12. April. (Orig.-Tel.) Der lebenslängliche Reichsrath Reichsfreiherr von Dvofak, wie die „Neuesten Münchener Nachrichten“ melden, gestern gestorben. Er war früher lange Zeit Präsident der Kammer der Abgeordneten.

Cetinje, 12. April. (Orig.-Tel.) Der Fürst von Montenegro erhielt vom Kaiser von Rußland 30.000 Repetiergewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

Petersburg, 12. April. (Orig.-Tel.) Der verabschiedete Oberstleutnant Sawisch schloß auf einen Boltzeimann, der vor der Stadthauptmannschaft auf Posten stand. Der Polizeimann starb; Sawisch wurde festgenommen und gestand, daß er ein Attentat auf den Stadthauptmann beabsichtigt habe. Sawisch soll an progressiver Paralyse leiden.

Djeddah, 12. April. (Orig.-Tel.) Gestern kamen zwei Erkrankungen an Pest und zwei Todesfälle vor. Bis gestern sind 26.000 Pilger angekommen.

Constantinopel, 12. April. (Orig.-Tel.) In Djeddah sind in den letzten Tagen drei Personen an der Pest gestorben.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in Millimetern
12.	2 U. N.	726.9	11.1	W. mäßig	Regen bewölkt	
	9 „ Ab.	727.5	8.4	S. schwach		
13.	7 U. Mg.	730.4	6.9	SO. schwach	halb bewölkt	21.7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.5°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissegrad.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. B. Tägliches Verbands, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (270) 7-3

Telegramm! Göteborg. Wir empfangen soeben die Nachricht, daß die im Mai auslaufende Nordpol-Expedition des Professors Nathorst sich auf drei Jahre mit 15.000 Carbons „Servus“, Kaffeler Hager-Katao verproviantiert hat.

„Servus“ ist empfohlen von Herrn Prof. Graf Mörner, Upsala, genau geprüft und erprobt. Schon seit mehreren Jahren wird „Servus“ in Deutsch-, Ost- u. Südwest-Afrika, ferner auf allen Expeditionen in Afrika und Indien als Proviant mitgeführt. Jeder Arzt kennt „Servus“ und tausende von Ärzten des In- und Auslandes verordnen „Servus“ bei Magen- und Darmkrankheiten mit überraschendem Erfolge. (1414 a)

Philharmonische Gesellschaft.

Heute findet **keine Chorprobe** statt, und ist dieselbe auf **morgen Donnerstag** um 8 Uhr abends (sowohl Damen als auch Herren) verlegt. (1433)

Frau Marie Sima gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Fritz, Bernhard, Germin, Hermann, Marie und Auguste** die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Herrn

Johann Sima

k. k. Übungsschullehrer,

welcher gestern um 8 Uhr früh im 50. Lebensjahre in Görz verschieden ist.

Laibach am 12. April 1898.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Nach dem officiellen Coursblatte.

Franz Doberlet, Obmann.